

Andreas Kruse

Vom Leben und Sterben im Alter

**Wie wir das Lebensende
gestalten können**

Verlag W. Kohlhammer

Inhalt

Vorwort	9
----------------	----------

1	Sterbensängste, Todesängste: Welche Antworten können wir auf diese geben?	13
----------	--	-----------

1.1	Die verschiedenen Bereiche der Person im Prozess des Sterbens	18
1.2	Sterbensängste, Todesängste: Ein erstes Fazit	35

2	Die Vorbereitung des Menschen auf seinen Tod	39
----------	---	-----------

2.1	Die erste theoretische Perspektive: »Lebensrückblick«	41
2.2	Die zweite theoretische Perspektive: »Ich-Integrität«	50
2.3	Die dritte theoretische Perspektive: »Verletzlichkeit und Reife in Sorgebeziehungen«	63
2.4	Perspektivenwechsel: Beispiele aus der Lyrik	68

3	Die Verarbeitung und Bewältigung einer schweren, zum Tode führenden Krankheit	77
----------	--	-----------

3.1	Einflüsse auf Verarbeitung und Bewältigung	77
3.2	Das »Verhältnis zum Leben«: Lebensbewertung und Lebensbindung	85
3.3	Offenheit für Sinn, Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit	87
3.4	Kohärenzgefühl	89
3.5	Stufenmodelle der Belastungsbewältigung bzw. -verarbeitung	92
3.6	Das Phasenmodell von Elisabeth Kübler-Ross	97
3.7	Antwort auf Elisabeth Kübler-Ross: Eine Längsschnittstudie im Kontext der hausärztlichen Versorgung	105
3.8	Terror-Management-Theorie – eine kulturkritische Theorie des psychischen Umgangs mit eigener Endlichkeit	113

4	Begleitung am Lebensende: Drei Gestaltungskontexte	120
<hr/>		
4.1	Einführung	120
4.2	Transzendente Selbst- und Welterfahrung (Spiritualität) als erster Gestaltungskontext	123
4.3	Würde als zweiter Gestaltungskontext	137
4.4	Umfassende ärztlich-pflegerische Versorgung als dritter Gestaltungskontext	147
4.5	Das Sterben zulassen	160
5	Selbstverantwortung am Lebensende: Zehn Variationen über ein Thema	171
<hr/>		
5.1	Selbstständigkeit	174
5.2	Autonomie in der Alltagsgestaltung	177
5.3	Sich auf das eigene Sterben einstellen	180
5.4	Gestaltung von Beziehungen	185
5.5	Fähigkeit, den Krankheitsprozess zu verstehen	192
5.6	Mitwirkung an den Entscheidungen, die die weitere Versorgungsplanung betreffen	197
5.7	Entscheidung für den Ort des Sterbens	201
5.8	Mitentscheidung im Hinblick auf den Zeitpunkt, zu dem Behandlungsmaßnahmen abgebrochen werden (»Sterben lassen«)	211
5.9	Artikulation des Wunsches, aus dem Leben zu scheiden	225
5.10	Entscheidung über die Art der spirituellen Begleitung	242
6	Leben und Sterben eines demenzkranken Menschen	248
<hr/>		
6.1	Drei komplementäre Zugänge zum Erleben der demenzkranken Person	252
6.2	Person-Begriff	254
6.3	Aussagen zur Krankheit und zur Epidemiologie	256
6.4	Die Begleitung von Sterbenden mit dementieller Erkrankung	262
6.5	Inseln des Selbst und Prozesse der Selbstaktualisie- rung bei einer weit fortgeschrittenen Demenz	272

6.6 Was bedeutet das Antlitz eines Menschen mit
Demenz für eine Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben? 280

7 Abschluss (Coda) 287

Literatur 309
